

Bremervörde schreibt Geschichte

Bundestagsabgeordneter Grundmann: „Brennstoff-Zug nimmt Fahrt auf“

BREMERVÖRDE. In zwei Wochen wird Bremervörde im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen: Der weltweit erste wasserstoffbetriebene Regionalzug mit Brennstoffzellenantrieb der Firma Alstom wird auf die Gleise gesetzt (BZ berichtet). In Begleitung des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD), Verkehrsstaatssekretär Enak Ferlemann (CDU) sowie zahlreichen Vertretern der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik nimmt der Alstom Coradia iLint Zug seinen offiziellen Dienst auf. Erwartet werden zahlreiche Vertreter der nationalen und internationalen Presse.

Der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU) verfolgt und unterstützt das Projekt bereits seit der Präsentation des Zuges auf der InnoTrans in Berlin vor zwei Jahren. Er hatte den modernen Regionalzug unter anderem dem taiwanischen Verkehrsminister persönlich vorgestellt und auf Dienstreisen nach Japan und Taiwan sowie auf der Weltklimakonferenz in Bonn für die innovative Wind-Wasserstoff-Technologie geworben. In Japan, derzeit noch führend im Bereich Wasserstoff, hat der Abgeordnete den „Toyota Mirai“ Probefahren dürfen, der dank seiner Brennstoffzellentechnologie bis zu 500 Kilometer weit fahren kann. Auch über die zugrunde liegende Infrastruktur, zum Beispiel eine hochinnovative Wasserstofftankstelle in der japanischen Groß-



Gestern brachte EVB-Geschäftsführer Dr. Marcel Frank (rechts) den CDU-Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann auf den neuesten Stand vor der Weltpremiere des ersten wasserstoffbetriebenen Regionalzuges.

**» Ich freue mich, dass Bremervörde in zwei Wochen im Fokus der internationalen Berichterstattung stehen wird. «
Oliver Grundmann, CDU**

stadt Yokohama, hat sich Grundmann ausführlich informiert. Gestern brachte EVB-Geschäftsführer Dr. Marcel Frank den Abgeordneten auf den neuesten Stand in Bremervörde. Grundmann: „Die EVB und Alstom haben ganze Arbeit geleistet. Eine mobile Wasserstoff-Tankstelle ist in der Fertigstellung und wartet auf die Betankung der Züge, eine große stationäre Tankstelle ist bereits in fortgeschrittener Planung.“

Die Reichweite der Züge werde ungefähr für einen Umlauf von 1000 Kilometern bemessen sein –

ein weiterer handfester Grund, bis 2022 den kompletten Regionalzugverkehr der EVB auf 14 wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen-Züge umzustellen“, ergänzte Dr. Frank.

Grundmann: „Ich freue mich, dass Bremervörde in zwei Wochen im Fokus der internationalen Berichterstattung stehen wird. Nicht zuletzt in der ‚New York Times‘ war in diesem Kontext zu lesen, dass Bremervörde ein Ort sei, den man gesehen haben müsse. Und ich sehe in der Tat enorme Chancen für den Elbe-Weser-Raum, eine weltweit führende Wind-Wasserstoffregion zu werden. Wir haben Windstrom in großen Mengen. Wir haben eine leistungsstarke chemische Industrie vor Ort, die den Strom in Wasserstoff umwandeln kann. Wir haben unterirdische Kavernenfelder zur Speicherung großer Mengen



In Bremervörde beginnt die Zukunft – und zwar mit dem Pilotbetrieb eines Regionalzuges mit Wasserstoff-Antriebstechnologie. Pressevertreter aus der ganzen Welt sind bei der Premiere dabei. Fotos: EVB/Büro Grundmann



In Japan – derzeit noch führend in der Wasserstoff-Technologie – hat sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann über den Brennstoffzellen-Antrieb von Pkw informiert. Er konnte dort einen „Toyota Mirai“ Probe fahren – die erste Wasserstoff-Limousine in Großserie.

Wasserstoff“, sagte Grundmann. „Und vor allem haben wir bestmögliche Begleitung auf Bundesebene und ein großartiges Engagement der hiesigen Industrie und Handelskammer.“ In seiner Funktion als zuständiger Berichterstatter für neue Antriebstechnologien im Umweltausschuss des Deutschen Bundestages sowie als Vorsitzender Arbeitskreises Küste der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sei er mit voller Kraft dabei, diese innovative Technologie bestmöglich zu unterstützen. „Kraftvolles Wirtschaftswachstum

und Klimaschutz schließen einander nicht aus. Im Gegenteil: Wir müssen Brücken bauen, innovativ sein, gemeinsam Lösungen entwickeln. Wir müssen dafür sorgen, dass wir bei diesen Technologien international ganz vorne mitspielen. Unsere Region hat dazu die besten Chancen. Das ist der Auftrag, den ich mit nach Berlin nehme“, betonte Grundmann auch mit Blick auf die IHK Stade, die heute Experten zu einer Diskussionsveranstaltung über die „Wasserstoffregion Elbe-Weser“ eingeladen hat.“ (bz/ts)